



wirtschaft
und europa

Wirtschaftsstandort Aachen

12/2010

Aachen-China-Week

Aachener Delegation in Shanghai und Ningbo

- **Fibre based Future –
made in Aachen ... S. 3**
- **Die „Nacht der Unternehmen“
ist weiter auf Erfolgskurs ... S. 7**
- **Kreditkonsens gestalten –
Kreditklemme vermeiden ... S. 13**

Zufriedener Rückblick – zuversichtlicher Ausblick!



Das Jahresende steht vor der Tür – Zeit, ein spannendes Jahr Revue passieren zu lassen und einen Ausblick auf 2011 zu wagen.

Viel hat sich bewegt in Aachen. Der Grundstein für den „RWTH Campus“ ist gelegt, das zukunftssträchtige Thema wird durch das Auffahren der Baumaschinen in Melaten endlich anschaulich und greifbar. Der neu gegründete Innovationskreis Wirtschaft hat sich u.a. die strategische Weiterentwicklung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt zum Ziel gesetzt. Die „Task Force E-Mobilität“, bestehend aus kompetenten lokalen und regionalen Akteuren, bringt dieses richtungsweisende Thema voran. Eine hochrangige Aachener Delegation knüpfte bei einer China-Reise weitere wichtige Kontakte für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Die 3. Nacht der Unternehmen stieß wieder auf großen Zuspruch ...

Und 2011 soll's so weitergehen. Die Stimmung in den Unternehmen ist nicht nur in Aachen so gut wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Ein starker Export, aber auch der Konsum im Inland sorgen für Feierlaune. Der Arbeitsmarkt erholt sich, der Konsument wird optimistischer. Der Einzelhandel, getragen von der wachsenden Zuversicht der Verbraucher, trägt endlich wieder kräftig zum Aufschwung bei. Die Nachfrage nach Ladenflächen rund um Dom und Rathaus übersteigt inzwischen das ohnehin knappe Angebot an Leerständen.

Der Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten wird Sie auch in 2011 begleiten, gemeinsam mit Ihnen Innovationen und Entwicklungen voranbringen, Sie über Förderprogramme informieren, für Ihre wirtschaftlichen Belange ansprechbar sein – Fordern Sie uns!

Ihr Dieter M. Begaß

Leiter des Fachbereichs Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten der Stadt Aachen



25 Mio. Euro für Ihre innovative Idee rund um Chemie- und Kunststoffindustrie!

Dritter Wettbewerb „CheK.NRW“ startete am 27. Oktober.

Die Chemie- und Kunststoffindustrie als zukunftsweisendes und profilbildendes Branchen- und Technologiefeld spielt eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, über innovative Ansätze zum Klimaschutz, zur Material- und Energieeffizienz sowie zum Ressourcenschutz Nordrhein-Westfalen als Wirtschafts- und Industriestandort zu stärken. Denn eine konsequente Umsetzung der Themen Leichtbau, Katalyse, Energiespeicherung und -aufbereitung sowie die Entwicklung und Verwendung neuer organischer Materialien zur Reduzierung des Energieaufwandes sind ohne das Know-how der Chemie- und Kunststoffindustrie nicht vorstellbar.

Um diese Entwicklung zu verstärken und den zukünftigen Herausforderungen der beiden Industriezweige mit innovativen Ideen zu begegnen, startete die Landesregierung am 27. Oktober 2010 den dritten Wettbewerb „CheK NRW“.

Potenzielle Teilnehmer müssen nicht zwangsläufig aus der klassischen Chemie- bzw. Kunststoffindustrie kommen. Der dritte Wettbewerb CheK.NRW spricht ebenso Zulieferer,

Kunden bzw. Unternehmen aus der Wertschöpfungskette der o.g. Branche an.

Sie haben Interesse an dem Wettbewerb?

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen berät Sie ausführlich über Hintergründe, Modalitäten der Beteiligung und Förderkonditionen. Darüber hinaus unterstützen wir Sie aktiv bei der Suche nach Projekt- bzw. Verbundpartnern.

i Wenden Sie sich gerne an uns – wir helfen Ihnen weiter!

Ansprechpartner: Stadt Aachen, Fachbereich Wirtschaftsförderung/ Europäische Angelegenheiten

Sven Pennings, Tel.: 0241-432 7613

Mail: sven.pennings@mail.aachen.de



Fibre based Future – made in Aachen

Faserbasierte Hochleistungs-Werkstoffe für Automobilbau, Industrie, Bauwesen und Life-Sciences

Aachen als Textilstandort hat eine lange Tradition: Zahlreiche Tuchhersteller, die noch in der Nachkriegszeit den Aachener Wirtschaftsstandort geprägt haben, wurden durch hoch innovative F&E-Dienstleister abgelöst, die technische Anwendungen von komplexen Textilstrukturen entwickeln.

Dünnwandige Fassadenelemente aus Textilbeton, Bekleidung mit integrierten Sensoren zur Körperüberwachung oder künstliche Herzklappen – dies sind nur einige Beispiele für innovative Anwendungen von Hochleistungs-Textilien. Die Verarbeitung vom Rohstoff bis zum Endprodukt ist sehr komplex. Als Beispiel seien hier Faserverbundwerkstoffe genannt, die im Rahmen von Leichtbauanwendungen den CO₂-Ausstoß von PKW und Flugzeugen verringern. Die Herstellung der hierfür zur Anwendung kommenden hochfesten Carbonfasern ist sehr energie- und Know-how-intensiv. Diese Carbonfaser werden zu textilen Strukturen verarbeitet, sei es durch Weben, Wirken, Flechten oder die Gelegeherstellung. Das Foto oben zeigt die Herstellung eines mehrlagigen Geleges aus Carbonfasern. Im nächsten Schritt werden durch Vernähen oder andere Fügeverfahren die sogenannten textilen Preforms gebildet. Dies sind dreidimensionale Textilstrukturen, deren Geometrie dem späteren Bauteil sehr nahe kommt. Diese Preforms werden mit einer Kunststoff-Matrix zu einem steifen und leichten Bauteil ausgehärtet. Neben der Entwicklung entsprechender Prüfverfahren zur Qualitätssicherung stehen zur Zeit neue Wege zur Auslegung und Simulation und die Automatisierung dieser Fertigungsschritte im Fokus von Forschung und Entwicklung. Auf Basis einer drastischen Verkürzung der Taktzeiten und der Beseitigung manueller Arbeitsschritte werden Faserverbundwerkstoffe Bedeutung in der automobilen Großserienproduktion erhalten, insbesondere im Bereich der E-Mobilität.

Kompetenzträger für die textile Prozesskette

Das vorige Beispiel erläutert die Komplexität der Forschungsaufgaben. Der in die Euregio Maas-Rhein einge-



bettete Forschungsstandort Aachen hat im Herzen Europas die idealen Voraussetzungen hierfür. Das Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen (ITA) fungiert als Kompetenzträger für die textile Prozesskette vom Faserrohstoff bis zum komplexen technischen Textil. Aufgrund seiner Wurzeln im Maschinenbau vertritt das ITA Forschungsansätze im Textilmaschinenbau, in der Produktions- und

Werkstofftechnik, in der Simulation von Prozessen und Produkten und in der Prozessüberwachung und Messtechnik. Wirtschaftliche Analysen und kreative Maßnahmen zum Know-how-Transfer als Querschnittsthemen ergänzen dieses Tätigkeitsportfolio. Das ITA greift auf ein interdisziplinäres und breit gefächertes Forschungs-Umfeld mit zahlreichen thematisch fokussierten Netzwerken zurück. Diese führen Kompetenzträger aus den Bereichen Hochleistungspolymere, Verbundwerkstoffe, Life Sciences und Medizintechnik, Bauwesen und Automobilanwendungen zusammen.

Maßgeschneiderte technische Textilien

Die Nutzung und Entwicklung von Hochleistungs-Faserverwerkstoffen ist beispielhaft für den Aachener Forschungsstandort, sie illustriert die Breite der Anwendungen und die Notwendigkeit der Zusammenführung verschiedenster Kompetenzen. Maßgeschneiderte technische Textilien werden in Zukunft eine Fülle weiterer, innovativer Anwendungsbereiche erschließen. Der Neubau des Institutes für Textiltechnik „Innotex“ im Erweiterungsgelände der RWTH Aachen wurde im Herbst 2009 als weltweit erstes Gebäude mit einer neuartigen Dämmfassade aus textilbewehrtem Beton eingeweiht. Ein weiteres Beispiel für eine kommerzielle Umsetzung des Textilbetons sind lichtdurchlässige Verkleidungselemente, die am ITA entwickelt, jetzt von der Fa. Robotex GmbH in Stolberg realisiert und vermarktet werden.

i weitere Informationen:
Corporate Development
Institut für Textiltechnik
der RWTH Aachen
Otto-Blumenthal-Str. 1
52074 Aachen
Dr.-Ing. Bernhard Schmenk
Tel.: 0241-8023458
Mail: bernhard.schmenk@ita.rwth-aachen.de
www.ita.rwth-aachen.de



Beeindruckend – der chinesische Pavillon auf der EXPO.

Aachen-China-Week & China-Office

Hochkarätige Aachener Delegation auf der NRW-Woche in Shanghai und in der Partnerstadt Ningbo

Die wirtschaftlichen Kontakte intensivieren, die Ansiedlungspolitik Aachens für chinesische Unternehmen verbessern und die Zusammenarbeit im Bereich der Hochschulen fördern: Diese Bemühungen standen im Vordergrund der Reise von Vertretern aus Unternehmen, Hochschulen, einiger Wirtschaftsverbände und der städtischen Wirtschaftsförderung, angeführt durch Oberbürgermeister Marcel Philipp in die Partnerstadt Ningbo und zur NRW Woche nach Shanghai. Der Besuch Ende September wurde durch den für das Ansiedlungsmanagement Verantwortlichen, Sven Pennings vom Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten, organisiert und realisiert.

Durch die kontinuierlichen Aktivitäten der Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen und die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen konnte die Region Aachen bei chinesischen Investoren punkten. Für Philipp war es der erste Besuch in Ningbo in seiner Funktion als Oberbürgermeister der Stadt Aachen. Erst wenige Tage zuvor war Aachen neben Nürnberg als einzige deutsche Stadt für die herausragende Zusammenarbeit mit ihrer chinesischen Partnerstadt mit dem „Award for an excellent Cooperation City“ ausgezeichnet worden. Die Partnerschaft mit Ningbo existiert seit dem 25. Oktober 1986. Ursprung der Partnerschaft waren die seit 1984 bestehenden freundschaftlichen Beziehungen der Fachhochschule Aachen und der Fachhochschule Ningbo.

Mit 5,7 Millionen Einwohnern ist Ningbo die zweitgrößte Stadt in der Provinz Zhejiang und liegt südlich von Shanghai.

Im November 2008 eröffnete die Stadt Aachen gemeinsam mit der IHK und der AGIT in Ningbo das Aachen China Office, um die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zwischen der Region Aachen und dem chinesischen Markt zu verbessern. Seitdem finden dort immer wieder Workshops und Seminare statt, in denen interessierten Unternehmern, Projektentwicklern und Behörden die Region Aachen näher gebracht wird. Unter Leitung des Oberbürgermeisters wurde ebenfalls ein Workshop unter dem Thema „Investieren Sie in eine der bekanntesten Technologieregion Europas – Aachen“ mit ca. 50 Teilnehmern durchgeführt. Trotz oder gerade wegen der Weltwirtschaftskrise steigt in China das Wirtschaftspotenzial mehr denn je. „Durch die intensiven und persönlichen Gespräche mit Entscheidungsträgern chinesischer Unternehmen haben wir für die Stadt Aachen deutliche Akzente gesetzt, die in naher Zukunft konkretisiert werden“, so Dieter M. Begaß, Leiter der städtischen Wirtschaftsförderung. Bereits im November folgten weitere Gespräche mit zwei potenziellen Investoren zu Unternehmensansiedlung hier vor Ort in Aachen. Dabei konnte die AGIT zusammen mit dem Fachbereich Wirtschaftsförderung eines der beiden Unternehmen überzeugen, eine GmbH in Aachen zu gründen.

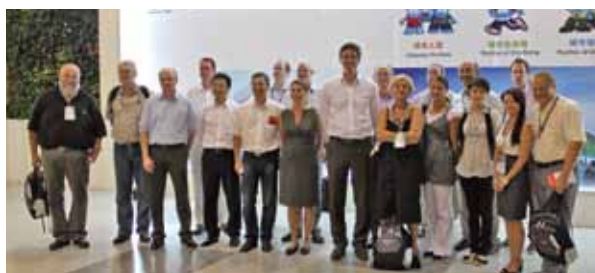
NRW Woche auf der Weltausstellung EXPO

Im Anschluss an den Besuch in Ningbo reiste die Aachener Delegation weiter nach Shanghai und nahm dort an der Eröffnung der NRW Woche auf der Weltausstellung EXPO teil. Dort traf man auf eine geballte Ladung NRW, denn auch Delegationen aus den Städten Köln, Düsseldorf und Bonn, jeweils unter Leitung ihrer Oberbürgermeister, waren anwesend. Die nordrhein-westfälische Landesregierung war durch die Minister Harry Voigtsberger und Johannes Rimmel vertreten. Nordrhein-westfälisches Lebensgefühl wurde u.a. durch mehrere Auftritte der Roten Funken, der Hühner und durch die zahlreichen Delegationsteilnehmer vermittelt. Bei einem deutsch-chinesischen Bürgermeistertreffen auf dem EXPO-Gelände hielt Marcel Philipp ein Impulsreferat zum Thema „Strategien für eine langfristige und nachhaltige Energiepolitik“, welches bei deutschen wie chinesischen Teilnehmern nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Aachen-China-Office

Das Projekt „Aachen-China-Office“ geht ab dem Jahr 2011 in die zweite Phase und soll die Bemühungen um eine Intensivierung der wirtschaftlichen Kontakte und der Zusammenarbeit im Bereich der Hochschulen auf nachhaltige Beine stellen und die Ansiedlungsbemühungen der letzten Jahre konkretisieren.

i weitere Informationen:
Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten
Sven Pennings
Tel.: 0241-432 7613
sven.pennings@
mail.aachen.de



Die Aachener Delegation auf der EXPO in Shanghai



Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp beim deutsch-chinesischen Bürgermeister-Forum

Innovationspreis Region Aachen 2010

Feierliche Auszeichnung regionaler Unternehmen

Innovationspreis Region Aachen 2010

Am 26. November wurden im Rahmen eines Festabends im Krönungssaal des Aachener Rathauses drei Unternehmen mit dem mit jeweils 5 000 Euro dotierten Innovationspreis Region Aachen 2010 ausgezeichnet. In den drei Kategorien „Gründung“, „Wachstum“ und „Handwerk“ hatten sich insgesamt 31 Unternehmen beworben.

In der Kategorie Gründung überreichte Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren, den Preis an das Unternehmen ANM Adaptive Neuromodulation GmbH aus Jülich für die Entwicklung der Coordinated Reset (CR) Technologie, die Krankheits-Symptome bei Tinnitus-Patienten reduziert.

In der Kategorie Wachstum erhielt die DASGIP AG aus Jülich den Preis aus den Händen von AGIT-Geschäftsführer Ulrich Schirowski für die Entwicklung der DASGIP iApp, der weltweit ersten Applikation zur mobilen Überwachung und Steuerung paralleler biotechnischer Kultivierungsprozesse mit mobilen Endgeräten.

In der Kategorie Handwerk konnte die ELTEBA GmbH & Co. KG aus Heinsberg-Oberbruch den Preis durch Stephan Pusch Landrat des Kreises Heinsberg in Empfang nehmen. ELTEBA plant, baut und programmiert komplexe Schaltanlagen, die dafür sorgen, dass Maschinen präzise ihre Aufgaben verrichten oder bei Produktionsstraßen genau zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle das Gewünschte passiert. Seit Einführung des Systems im vergangenen Jahr hat ELTEBA gegen den allgemeinen Trend die Produktion und damit seinen Umsatz und die Mitarbeiterzahl deutlich steigern können.

Anerkennungsurkunden gab es für die anderen nominierten Unternehmen EURECERT® Deutschland aus Linnich und IA Tech GmbH aus Jülich in der Kategorie Gründung, für Dr.-Ing. Jürgen Berbuer Prototypen- und Prüfanlagenbau, Aachen, und Sihl GmbH in Düren in der Kategorie Wachstum sowie in der Kategorie Handwerk für Orthopädie- & Berufsschuhtechnik Giesa aus Aachen und Jürgen Hohnen GmbH Wärme-Wasser-Umwelt aus Heinsberg.

Festabends mit 500 Gästen

Im Rahmen des Festabends wurden die Innovationen aller neun nominierten Unternehmen vor rund 500 geladenen Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Medien filmisch präsentiert und der jeweilige Preisträger bekannt gegeben.

Die Festrede hielt Dr. Joseph Pankert, General Manager Laser Ventures und Vizepräsident bei Philips Lighting, über „Das Mooresche Gesetz und die Aachener Region“. Die musikalische Begleitung übernahm der bekannte Musiker Manfred Leuchter zusammen mit dem Klarinettenisten Johannes Flamm.

Als Hauptsponsoren unterstützten den diesjährigen Innovationspreis die Sparkassen der Region Aachen. Weitere Sponsoren waren S-UBG AG und Prospekt Fernsehproduktion GmbH sowie FEG Textiltechnik Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, GIF Gesellschaft für Industrieforschung mbH, Stellwerk BV, QUIP AG und Hamacher Maschinenbau GmbH.

Weitere Informationen unter:

www.innovationspreis-region-aachen.de



Die Preisträger des
Innovationspreises 2010



Manfred Leuchter und
Johannes Flamm sorgten für
den musikalischen Rahmen

Studenten per Shuttle zu Unternehmen der Region

Die „Nacht der Unternehmen“ ist weiter auf Erfolgskurs



Die dritte „Nacht der Unternehmen“ in Aachen schließt mit einem Rekord ab: In diesem Jahr nutzten 90 Unternehmen in der Region die Chance, Studenten und Young Professionals für einen Job in ihrem Unternehmen zu begeistern. 1.200 potenzielle Arbeitnehmer nutzten dieses Angebot. Sie besuchten Unternehmen im Technologiezentrum am Europaplatz (TZA) oder direkt vor Ort in den Betrieben. Vier Busrouten eröffneten die Möglichkeit, Unternehmensluft zu schnuppern, Atmosphäre beim möglicherweise zukünftigen Arbeitgeber zu spüren und zu fühlen, ob man zueinander „passt“. Die Unternehmen boten Präsentationen, Führungen und Gespräche.



Oberbürgermeister Marcel Philipp (l.) und Agit-Geschäftsführer Ulrich Schirowski (r.) im Gespräch mit Moderator Bernd Büttgens.



Mit vier Busrouten ging's in die Unternehmen.

RWTH Aachen und FH Aachen entlassen jedes Jahr hochqualifizierte und motivierte Fachkräfte. Doch zum Bedauern vieler – oftmals auch klein- und mittelständischer Unternehmen – zieht es diese Absolventen oft zu den Global Playern in den Süden der Republik. Und dies, obwohl viele Absolventen die Region wert schätzen. Aber das große Angebot an interessanten und anspruchsvollen Arbeitsstellen von leistungsstarken Unternehmen in der Euregio ist vielen Studierenden unbekannt.

Bindung von Fachkräften

Dabei ist die Bindung von Fachkräften – gerade im Hinblick auf das Campus-Projekt – einer der wichtigsten Standortfaktoren für die Region. In seiner Begrüßung betonte Oberbürgermeister Marcel Philipp: „Jeder Absolvent, der in der Region bleibt, ist wichtig für die Wirtschaftskraft“.

In diesem Jahr setzten 90 Unternehmen – viele von ihnen durchaus Hidden Champions – auf dieses vor drei Jahren aus der Taufe gehobene Format. So zieht die Rhein-Nadel Automation GmbH als teilnehmendes Unternehmen an der Bustour ein ausgesprochen positives Resümee: „Wir

haben unsere zwei Ziele erreicht: Potentielle neue Mitarbeiter kennenzulernen und in Aachen wieder ein Stück bekannter zu werden.“

Viele Unternehmen nutzten auch das zusätzliche Serviceangebot des Veranstalters, der TEMA AG. Sie stellten bereits im Vorfeld ihre Stellenangebote kostenlos in der Jobbörse „KARRIERE.ac“ ein und besuchten die Informationsveranstaltungen im Vorfeld der Veranstaltung, um ihren Auftritt in dieser Nacht zu optimieren.

Und natürlich steht auch schon der Termin für die nächste „Nacht der Unternehmen“ fest: 03.11.2011. Nähere Informationen unter www.nachtderunternehmen.de.

Partner unterstützen

Für die „Nacht der Unternehmen“ in Aachen haben sich zahlreiche Partner gefunden: Die Initiative ist eine Idee der Cluster, also der regionalen Unternehmensverbände zu Informationstechnologie (REGINA e. V.) zu Energietechnologie (Energy Hills e. V.) und zu den Lebenswissenschaften (LifeTec Aachen- Jülich e. V.). Sie wird von der Stadt Aachen und der IHK unterstützt und von der TEMA AG und der AGIT gemeinsam durchgeführt.

i weitere Informationen:

Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Jennifer Schenk
Tel.: 0241-432 7632
jennifer.schenk@mail.aachen.de

Die Bildungsoffensive geht weiter

Das Motto der Weiterbildung „Machen Sie, dass Sie weiterkommen“ gilt nach wie vor.

i weitere Informationen:

Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Sylvia Hütt
Tel.: 0241-432 7614
Mail: sylvia.huett@mail.aachen.de

www.aachen.de
www.bildungsscheck.nrw.de
www.bildungspraemie.info

Bildungsscheck NRW

Weiterbildung als Chance für die Zukunft begreifen! Hierzu informiert das Land NRW Menschen und Unternehmen über den Bildungsscheck und bietet in Kooperation mit den Bildungsberatungsstellen in der Region Aachen mit diesem Förderinstrument ganz konkrete Unterstützung zur Weiterbildung an.

Bis zu 50 % (max. 500 Euro) der Kosten der Weiterbildungsmaßnahme übernimmt das Land. Der Bildungsscheck kann sowohl von Firmen als auch von Beschäftigten in Anspruch genommen werden. Unternehmen erhalten für ihre Beschäftigten bis zu 10 Bildungsschecks pro Kalenderjahr. Auch Existenzgründer in den ersten fünf Jahren der Gründung können einen Bildungsscheck beantragen.

Wenn Sie in im laufenden oder vorangegangenen Jahr an keiner beruflichen Weiterbildung teilgenommen haben und Ihr Unternehmen die Zahl von 250 Beschäftigten nicht überschreitet, können Sie einen Bildungsscheck in Anspruch nehmen. Gefördert werden Angebote der beruflichen Weiterbildung, die Fachwissen und fachübergreifende Kompetenzen vermitteln.

Bildungsprämie

Mit dem Prämiegutschein unterstützt der Staat die Finanzierung von individueller beruflicher Weiterbildung für Erwerbstätige. Sie setzt gezielt finanzielle Anreize, um die Weiterbildung bezahlbar zu machen und die individuellen Möglichkeiten im Beruf zu erweitern. Besonders Menschen mit geringem Einkommen sollen unterstützt werden, um vermehrt in die eigene berufliche Zukunft zu investieren.

Hierfür gelten folgende Einkommensgrenzen: Arbeitnehmer sowie Selbständige, deren zu versteuerndes Jahreseinkommen maximal 25.600 Euro (bei gemeinsam Veranlagten sind es 51.200 Euro) beträgt, können die Bildungsprämie beantragen. Mit dem Prämiegutschein übernimmt der Staat bis zu 50 % der Weiterbildungskosten, maximal 500 Euro. Mit der Bildungsprämie wird die berufliche Weiterbildung von Seiten des Staates gefördert.

Der Prämiegutschein ist eine Komponente aus dem Programm „Bildungsprämie“ des Bundesministeriums für Forschung und Bildung (BMBF).



**Weiterbildung macht
SEXY!**

Steigern Sie Ihre Attraktivität für die moderne Arbeitswelt. **Bilden Sie sich weiter!**

Mehr Infos für Beschäftigte und Unternehmen unter Tel. 0241-432 7614 oder www.bildungsscheck.nrw.de

  EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds  Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen 

Medizintechnik made in Aachen

Im Rahmen einer Ausstellungsreihe wurde erstmalig der
Innovationsstandort Medizintechnik für Jedermann erlebbar.

Die Medizintechnik hat in der heutigen Gesundheitsversorgung einen hohen Stellenwert. In der Erkennung, Behandlung und Vorsorge kommen Medizinprodukte von der einfachen Spritze bis zum hochauflösenden Computertomographen zum Einsatz. Der Raum Aachen hat sich seit geraumer Zeit erfolgreich als Medizintechnikregion profiliert.

„Wir Aachener wissen oft gar nicht, was bei uns alles entwickelt wird“, so der Leiter der Aachener Wirtschaftsförderung Dieter Begaß. Zeit, interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu zeigen, was in den Laboren, Werkstätten und Ideenschmieden der Aachener Medizintechnikbranche entwickelt wird.

So präsentierte die Ausstellung: „Medizintechnik made in Aachen“ in der Zeit vom 22. Oktober bis zum 5. November die Faszination von Medizin, Mensch und Technik an



acht publikumsintensiven Orten wie beispielsweise der Mayerschen Buchhandlung, dem Cineplex-Kino im Kapuzinerkaree, den Carolus Thermen oder dem Schuhgeschäft Vanderlooy. Das Schaubild gibt einen Eindruck davon, was im Rahmen der Ausstellung gezeigt wurde.

In Nordrhein-Westfalen ist die Region Spitzenreiter und in Deutschland in der absoluten Spitzengruppe bei der Forschung und Entwicklung. Deshalb sprach Oberbürgermeister Marcel Philipp auch von „regionalem Stolz“ und Dieter Begaß von „Bundesligaformat“, als sie die Ausstellung gemeinsam mit Prof. Thomas Schmitz-Rode, Vorstandsvorsitzender des Aachener Kompetenzzentrums Medizintechnik – AKM e.V. – und Direktor des Instituts für Angewandte Medizintechnik an der Medizinischen Fakultät im Helmholtz-Institut der RWTH, eröffneten.

Kleine, aber starke Herzpumpe
Die weltweit kleinste Herzunterstützungspumpe „Impella 2.5“: sie wird minimal-invasiv platziert, rotiert mehr als 50.000 Umdrehungen pro Minute und kann 2,5 l Blut pro Minute pumpen.
Medinol Europe GmbH (Aachen) / Ziemann, J. (AACHEN)

Ersatz für das kranke Herz
Mit dem Kunstherz „ReinHeart“ soll aufgrund des Mangels an Spenderherzen eine dauerhafte Alternative zur Herztransplantation entwickelt werden.
Institute für Angewandte Medizintechnik, AKM, RWTH Aachen (Wirtschaftsförderung)

Die Lunge atmet wieder
Ein ausgetüfteltes Drainagesystem (Thopaz) transportiert Flüssigkeit und Luft aus dem Brustkorb, damit die Lunge nach Operationen oder Unfällen schneller, komfortabler und sicher wieder normal atmen kann.
BYTEC Medizintechnik GmbH (Lommersdorf, Aachen)

Der perfekte Sitz im Bauch
Ein hoch spezialisiertes Netz sorgt durch eine dreidimensionale nahtfreie Struktur, das richtige Material und die richtigen Maschen für den „perfekten Sitz“.
TEC Textiltechnik AG (Hauptstuhl, Aachen)

Knochenersatz aus dem Laserdrucker
Mit dem Laser werden dreidimensionale, individuelle Implantate für den Knochenersatz gefertigt, die sich auflösen, wenn neue Knochenzellen eingewachsen sind.
Fraunhofer Institut für Lasertechnik, ILT (Zentrum, Heimerich-Str. Aachen)

Textile Hilfe für die Gefäße
Egal ob Metall, Kunststoff oder Biomaterial – entscheidend ist, was man daraus mit textiltechnischem Know-how für die Medizintechnik macht!
Institut für Textiltechnik, ITA, RWTH Aachen (AACHEN, AACHEN)

Eine gute dritte Hand des Chirurgen
Das Assistenzsystem hilft bei der Schlüssellochchirurgie die Instrumente ruhig und ausdauernd zu halten und verhindert durch blitzschnelles Anzieren ein falsches Positionieren.
SurgSTAR AG (Lommersdorf, Aachen) / Kollmann, J. (AACHEN)

Schmerzfrei nach Operation
Mit einer mechanischen Schmerzpumpe können sich Patienten Schmerzmittel selbst verabreichen – immer dann, wenn es nach ihrem subjektiven Empfinden notwendig ist.
VYCON GmbH & Co. KG (Hauptstuhl, Aachen)

www.med-in-aachen.de

„Medizintechnik made in Aachen“ ist ein Projekt des Aachener Kompetenzzentrum Medizintechnik – AKM e.V. –, der Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen, sowie der Agentur medienpool-aachen als Medienpartner.

Weitere Informationen unter: www.med-in-aachen.de

Ihre Ansprechpartnerin beim Aachener Kompetenzzentrum Medizintechnik, AKM e.V.: Martina Trebels
Technologiezentrum am Europaplatz
Tel.: 0241-963 2425, Mail: m.trebels@akm-aachen.de

Ihre Ansprechpartnerin bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen: Jennifer Schenk
Tel.: 0241-432 7632, Mail: jennifer.schenk@mail.aachen.de

Chancen bieten und vorhandene Quali- fikationen nutzen



Vitali S. ist Bauingenieur für Wasserversorgung und kommt aus der Ukraine. Er ist 49 Jahre alt und bringt 13 Jahre Berufserfahrung aus seinem Heimatland mit. Seit mittlerweile 10 Jahren lebt er in Deutschland und hat schon zahlreich berufsbezogene Fortbildungen erfolgreich absolviert. Sein Diplom aus der Ukraine entspricht jedoch in Nordrhein Westfalen nur einem Bachelor-Abschluss in Baden Württemberg hingegen einem Master-Diplom.

Der lange Weg bis zur Anerkennung

So wie Herrn Vitali S. geht es vielen, denn die Globalisierung, Migration und grenzüberschreitende Mobilität haben dazu geführt, dass hierzulande viele Menschen leben, die ihre Berufsabschlüsse im Ausland erworben haben. Dies trifft insbesondere auf die Stadt Aachen zu. Doch der Weg bis zur Anerkennung der im Ausland erworbenen Qualifikationen ist lang. Gleichzeitig wird von Seiten der Unternehmen ein zunehmender Fachkräftemangel festgestellt. Die großen Chancen, die sich aber aus dem Potenzial im Ausland erworbener Qualifikationen ergeben werden weitestgehend vertan. Die Anerkennung der im Ausland erworbenen Abschlüsse scheitert oftmals an einem intransparenten Verfahren, einer Vielzahl zuständiger Stellen, Ansprechpartner und Restriktionen. Ohne formale Anerkennung droht nicht nur eine Abwertung vorhandener Qualifikationen, sondern mit der Zeit geht das erworbene Wissen verloren. Zugleich werden diese Menschen ohne Anerkennungsbescheid von der

Bundesagentur für Arbeit als „Ungelernte“ erfasst und entsprechend vermittelt.

So kommt es, dass beispielsweise russische Ingenieure oder iranische Chemiker einer Tätigkeit für unqualifizierte im Niedriglohnsektor nachgehen, oder überhaupt erst keine Anstellung finden. Diese Form der Arbeitsmarktintegration wirkt sich nicht nur negativ auf die individuellen Entwicklungschancen des Einzelnen aus, sondern auch auf die zukünftige Konkurrenzfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft. Vor diesem Hintergrund ist es unsere Aufgabe, die vorhandenen Potentiale zu nutzen, indem wir diesen Menschen eine Chance geben.

BIRKE – Einstieg ins Arbeitsleben

Das Projekt BIRKE, welches von der Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen in Kooperation mit der low-tec gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH und der Volkshochschule Aachen umgesetzt wird, berät genau diese Gruppe von Menschen. Hauptanliegen ist, dass die Aachener Unternehmerschaft bei der Stellenbesetzung diese Gruppe stärker berücksichtigt werden. Das Projekt BIRKE bietet den Unternehmen hierbei Unterstützung. Arbeitsproben und Fachgespräche sind eine gute Möglichkeit, um nachzuweisen, ob die vorhandenen Fähigkeiten und Qualifikationen der jeweiligen Position entsprechen und somit ein Einstieg ins Arbeitsleben erfolgen kann, auch wenn kein Anerkennungsbescheid vorliegt.

BIRKE

Berufliche Integration durch
Ressourcen- und Kompetenzerweiterung
von Migrantinnen und Migranten

i weitere Informationen:
Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschafts-
förderung/Europäische
Angelegenheiten

Peter Gronostaj
Tel.: 0241-432 7655
Mail: peter.gronostaj@
mail.aachen.de
www.birke-aachen.de



Kreativwirtschaft:

Praxisprojekte aus anderen Wirtschaftsbranchen gesucht

Die Kreativwirtschaft ist ein Wachstumsmarkt mit Zukunft und bereits jetzt ein maßgeblicher Wirtschaftsfaktor. Die Akteure der Branche können als „Content-Lieferanten“ bezeichnet werden, weil sie mit ihren Produktionen und Dienstleistungen Grundlagen für Produktentwicklungen und neue Marktzugänge liefern. Gerade an der Schnittstelle zu anderen Wirtschaftsbranchen besteht ein enormes Potenzial für innovative Produkte, Prozesse und Dienstleistungen.

„Creative Drive – business as unusual“, ein EU Interreg IVA Projekt, durchgeführt durch die Stadt Aachen, das GründerZentrum Kulturwirtschaft Aachen und sieben weitere Partner aus der Euregio, hat sich zur Aufgabe gemacht, die unterschiedlichen Perspektiven, die Herangehensweise sowie Lösungsansätze aus der Kreativwirtschaft und anderen Wirtschaftsbranchen zusammen zu bringen. Creative Drive ist eine grenzüberschreitende Plattform, welche die kreativwirtschaftlichen Potenziale in Aachen und der Euregio gezielt voranbringt. Dabei geht es um die systematische Erschließung neuer Marktmöglichkeiten, um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen und um die unternehmerische Qualifizierung der Akteure.

E-learning reloaded – praktikabel, zeitsparend und kostengünstig

Optimaler Wissenstransfer und kreatives Arbeiten durch den Einsatz von innovativen Technologien



Der Trend ist eindeutig: Bei der Realisierung von online-Seminaren zu Schulungs- oder Kundenpräsentationszwecken steigt durchschnittlich jedes dritte Unternehmen irgendwann wieder aus. Die Gründe liegen häufig in technischer Natur, vielfach aber auch in der Aufbereitung des Inhaltes bzw. in den unzureichenden technischen Gegebenheiten, Inhalte zufriedenstellend präsentieren zu können. Dabei bieten online-Seminare, live gehalten oder als recorded-Version gerade für Unternehmen entscheidende Vorteile. Um die Schulungen attraktiver zu gestalten und die Erfolgsquote für die Seminare zu verbessern, entwickelte die Aachener edudip GmbH ein innovatives Plattformkonzept, das sich konsequent auf unternehmerische Belange konzentriert.

So ist es aus unternehmerischer Sicht ein deutlicher Mehrwert, mittels neuester live e-Learning Technologien interaktive Mitarbeiter- Schulungen anzubieten, Kunden die neuesten Produkte oder Dienstleistungen zu präsentieren, ihnen eine Software näher zu bringen etc. Neue Plattformen für Online-Seminare wie edudip bieten dafür eine geeignete Basis, denn sie offerieren mit „eigenen Akademien“ die Möglichkeit als Unternehmer zu entscheiden, wer, wann an welcher Schulung oder Präsentation teilnimmt. Mitarbeiter wie Kunden sparen durch Nicht-Verlassen des Arbeitsplatzes bzw. fehlende Anreise Zeit und Kosten, dies erhöht deutlich die Bereitschaft, an Schulungen, Präsentationen etc. teilzunehmen. Hat ein Mitarbeiter oder Kunde mal keine Zeit, an einem

Live-Online-Seminar teilzunehmen, kann er sich die Aufzeichnung zu einem späteren Zeitpunkt ansehen – automatische Recordings und Abrufmöglichkeiten aus einem integrierten Shop machen dies jederzeit möglich. Kleinere Unternehmen benötigen zudem keinen separaten Raum, in dem sie ihre Mitarbeiter schulen möchten. Soll mittels eines externen Beraters geschult werden, spart sich auch hier die Anreise, die Raumbeschaffung, das Catering etc. Live-online-Seminare bieten Unternehmen die Möglichkeit, Kosten und Zeit zu sparen bzw. ein zusätzliches Kundenbindungsinstrument einzuführen.

Flexibles System

Entscheiden sich Unternehmen für die Durchführung von Live-online-Schulungen oder Präsentationen, sollten sie darauf achten, dass sie auf ein flexibles System zurückgreifen, welches standort- und systemunabhängig ist. Dadurch entsteht ein hohes Maß an Zeit- und Kostenersparnis bei Anschaffung, Integration & Wartung. Die technischen Voraussetzungen sind hier ebenso entscheidend wie die einfache Handhabbarkeit des Systems für Moderator und Nutzer. Auch auf Barrierefreiheit sollte Wert gelegt werden. Eine Whitelabelfähigkeit ermöglicht darüber hinaus, die einzelnen Funktionen in eigene Unternehmens-Webseite zu integrieren, um ein einheitliches Corporate Design zu erhalten.



i weitere Informationen:
www.edudip.com



Die Teilnehmer – Freiberufler, Gründer, Kleinst- und Kleinunternehmer – aus den Kreativbranchen der gesamten Euregio Maas-Rhein werden in Praxisprojekten an aktuellen gesellschaftlichen sowie privatwirtschaftlichen Fragestellungen arbeiten. Und das gemeinsam und branchenübergreifend. Dabei werden die Projektteams als kreative interdisziplinäre „Think Tanks“ mit unterschiedlichen Kompetenzen und Herangehensweisen agieren. In den Praxisprojekten aus der Wirtschaft werden sie

gemeinsam mit den Unternehmen innovativ kreative Lösungsansätze entwickeln.

Darüber hinaus soll über das EU-Projekt ein branchen- und regionenübergreifendes Netzwerk etabliert werden. Bei Interesse finden Sie weitere Informationen und Kontaktdaten unter www.creative-drive.eu.

i weitere Informationen:
Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Katrin Futterlieb
Tel.: 0241-432 432 7646
Mail: katrin.futterlieb@mail.aachen.de

Gründung eines multinationalen Unternehmensnetzwerks in der Stadt Aachen



1 weitere Informationen:

Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Bülent Tiz
Tel.: 0241-432 7666
Mail: buelent.tiz@mail.aachen.de
www.birke-aachen.de

Um ihre Wirtschaftskraft zu erhalten und zu erhöhen, kommt der Stadt Aachen auch die Aufgabe zu, auf die besonderen Bedarfe der ethnischen Ökonomie zu reagieren. Die hier vorhandenen Potenziale müssen stärker ausgeschöpft werden. In der Stadt Aachen gibt es einen ständig wachsenden Anteil an ethnischen Unternehmen, insbesondere auch in wissensintensiven Branchen, die sich zunehmend zu einer tragenden Säule der Wirtschaftsstruktur Aachens entwickeln.

Ein Drittel der Bevölkerung der Stadt Aachen sind Menschen mit Migrationshintergrund. Die mit Abstand größte ethnische Gruppe bilden Menschen mit türkischer Zuwanderungsgeschichte (20,72 %, Stand 2009). Gerade in wissensintensiven Branchen weisen sie eine wachsende Zahl von Unternehmen auf, die sich zunehmend als tragende Säule der Wirtschaftsstruktur Aachens entwickeln.

Reges Interesse an der Auftaktveranstaltung für das multinationale Unternehmensnetzwerk.



Insofern liegt es nahe, dass sich die Stadt Aachen gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern zukünftig verstärkt auf innovative, wachstums- und zukunftsorientierte ethnische Unternehmen ausrichtet. Selbständige Unternehmerinnen und Unternehmer mit und ohne Zuwanderungsgeschichte sollen als wichtige Gestaltungspartner intensiver in die kommunale und regionale Wirtschaftsentwicklung integriert werden.

Eine erste Plattform dafür soll durch ein multinationales Unternehmensnetzwerk geschaffen werden, das durch den Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten der Stadt Aachen organisiert wird. Die Plattform soll den Schwerpunkt u. a. auf die Stärkung der internationalen Vernetzung setzen und somit einen wichtigen Beitrag zur globalen Wettbewerbsfähigkeit der Aachener Unternehmen leisten. Gleichzeitig kann ein Ansatz, der die kulturelle Vielfalt als Basis einer wirtschaftlichen Perspektive betont, ein zusätzlicher Standort- und Wettbewerbsvorteil sein. Das Projekt wird finanziell durch das Landesförderprogramm KOMM-IN NRW unterstützt.

Auftakt mit Oberbürgermeister Marcel Philipp

Die Auftaktveranstaltung fand am 26. Oktober 2010 im Technologiezentrum am Europaplatz statt. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Marcel Philipp und den Leiter der städtischen Wirtschaftsförderung Dieter Begaß stellten sich alle Gäste persönlich vor, die die Unternehmer/innen, Kammern, Hochschulen, Unternehmerverbände etc. vertraten. Nach der Vorstellung von wirtschaftlichen Potenzialen und Benefits durch Herr Zikri Bilican (Geschäftsführer Ingenieurbüro i-Qmax) wurden konkrete Aufgaben bzw. die weiteren Schritte zur Etablierung des Netzwerks diskutiert. Zum Abschluss der für alle Seiten inspirierenden und mehr als vier Stunden dauernden Auftaktveranstaltung wurde ein zeitnahes nächstes Treffen vereinbart.

Kreditmediator der Bundesregierung:

Kreditkonsens gestalten – Kreditklemme vermeiden

Der Kreditmediator hat im Frühjahr 2010 im Auftrag der Bundesregierung seine Tätigkeit aufgenommen, um zur Vermeidung einer drohenden Kreditklemme Mediationsstrukturen zu entwickeln, abzustimmen und flächendeckend einzuführen. Dem Ziel folgend, ein „schlankes“ Verfahren zu schaffen, hat man auf die vorhandenen, gut ausgebauten Strukturen der Kammern aufgebaut. Das Verfahren wurde dabei in enger Abstimmung mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks sowie den Spitzenorganisationen der Kreditwirtschaft (DSGV, BdB, BVR) entwickelt. Seit Ende März 2010 können Anträge auf Kreditmediation gestellt werden.

Bis Anfang November 2010 haben bereits 618 Unternehmen die Hilfe des Kreditmediators Deutschland in Anspruch genommen.

Hiervon haben sich rund 550 Unternehmen an den Kreditmediator gewandt, weil sie auf Probleme bei der Kreditbeschaffung gestoßen sind. In 413 Fällen konnte er dabei den Unternehmen weiterhelfen, ohne in das breit angelegte Kreditmediationsverfahren einsteigen zu müssen. Diese Unternehmen haben sich in der Regel vor einer Kreditablehnung mit dem Kreditmediator in Verbindung gesetzt, weil es im Rahmen von Finanzierungsgesprächen zu Schwierigkeiten gekommen ist. Die Anfragen, die dabei an den Kreditmediator herangetragen wurden sind so vielfältig, wie die Branchen, die ihn kontaktieren. Er konnte einerseits mit Informationen über Instrumente seiner Kooperationspartner – wie Kammern, Förder- und Bürgschaftsbanken – weiterhelfen, andererseits konnte er bei Fragen nach zusätzlichen Sicherheiten, höherer Rentabilität oder mehr Eigenkapital mit Rat zur Seite stehen. Somit konnte der Kreditmediator 413 Unternehmen mit über 11.000 Mitarbeitern „auf dem kleinen Dienstweg“ behilflich sein.

Daneben sind 154 Unternehmen mittels Antrag auf Kreditmediation auf den Kreditmediator zugekommen, deren Kreditantrag bereits von einer Bank oder Sparkasse abgelehnt wurde. Hier gestalten sich die Verhandlungen aufgrund des fortgeschrittenen Stadiums naturgemäß



Der Kredit-Mediator
Hans-Joachim Metternich

schwieriger. Dennoch konnte der Kreditmediator hier in 26 Fällen die Kreditablehnung der Bank ins Positive umkehren und eine Bewilligung erwirken. Allein diese 26 positiven Fälle hatten ein Kreditvolumen von 16,6 Mio. Euro und über 1.577 Arbeitsplätze zum Gegenstand. In rund 60 Fällen sind die Unternehmen leider zu spät mit dem Kreditmediator in Kontakt getreten. Hier handelte es sich vornehmlich um Sanierungsfälle, denen die Teilnahme an den Runden Tischen der Kammern empfohlen werden konnte, die eigens für diese Unternehmen eingerichtet wurden.

Das Kreditmediationsverfahren ist als ultima ratio der finale Weg der Hilfe. Wichtiger sind die frühzeitige Kommunikation sowie die Kenntnis der einschlägigen Ansprechpartner. Mit seiner Dienstleistung hilft der Kreditmediator Unternehmen, die während des Tagesgeschäftes offensichtlich zunächst keinen anderen Ansprechpartner kennen oder finden, andererseits sensibilisiert er in den Gesprächen die Unternehmen auch für die Sichtweise der Hausbanken. Ein noch so innovatives Produkt kann nicht produziert werden, wenn die Hausbank die Finanzierung nicht sicherstellt. Dabei spielt die Präsentation des Unternehmers bezogen auf die finanzielle Struktur seines Vorhabens eine größere Rolle, als eine vielleicht doch überwiegende produkttechnische Innovation. Der richtigen Finanzkommunikation kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Diese Sensibilisierung verbunden mit den Hinweisen auf das vorhandene Netz von Kammern und Förderinstitutionen sowie eine möglichst kurze Reaktionszeit wird von vielen Unternehmen als Hilfe wahrgenommen.

Die Dienstleistungen des Kreditmediators sind für die Unternehmen mit keinerlei Kosten verbunden.

Mehr erfahren Sie unter www.kreditmediator-deutschland.de

Der Kreditmediator ist unter der Hotline: 069- 244 346 888 erreichbar.



WEITBLICK!

istockphoto/stephane

ASFD Pflegedienst – mit Begeisterung im Einsatz!



Kurzfristige Einsatzanfragen, wachsende Anforderungen an die Mitarbeiter und immer komplexere Aufgaben – darauf wissen Heinz Pütz und Eva Turala (Geschäftsleiter des ASFD Pflegedienst) zu reagieren: „Da ist die hohe Kunst der Einsatzplanung gefragt! Doch ohne unsere hoch engagierten Mitarbeiter, wäre da gar nichts zu machen.“

Seit fast 20 Jahren bietet der „Ambulante Senioren- und Familiendienst“ (ASFD) sowohl Grund- und Behandlungspflege als auch Familienpflege an.

Die Vielfalt der Anforderungen macht regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen unerlässlich. In altersgemischten Gruppen werden in Qualitätszirkeln regelmäßig Fortbildungen zu Ernährung, Hebetechniken, Dokumentation (EDV), Fahrsicherheitstraining und auch gesundheitsfördernde Maßnahmen angeboten.



Preisverleihung an den ASFD als „Unternehmen mit Weitblick“: (v. l.) Bürgermeisterin Hilde Scheidt, Heinz Pütz und Eva Turala (beide ASFD).

Das diesjährige Unternehmen mit Weitblick ASFD Pflegedienst konnte die Jury vor allem durch zahlreiche innovative Angebote an die Beschäftigten überzeugen, außerdem zeigt sich das Unternehmen durch gezielte Personal- und Zeitplanung unter Rücksichtnahme auf individuelle Fähigkeiten als besonders weitsichtig. Das Bewusstsein, dass die Mitarbeiter die wichtigsten Erfolgsfaktoren des Unternehmens sind, ist sowohl bei der Geschäftsleitung als auch innerhalb des Teams allgegenwärtig.

Unternehmen mit Weitblick ist eine Auszeichnung im Rahmen des Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte in den Regionen“. Am 30. November 2010 werden 62 regionale Unternehmen öffentlich durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gewürdigt und auf einer zentralen Veranstaltung im Rathaussaal in Bremen prämiert. Die ausgezeichneten Unternehmen sind die Gewinner von regionalen Wettbewerben und zeichnen sich in besonderem Maße durch ihr bewusstes Engagement für die Beschäftigung und Einstellung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus.

RÜCKBLICK!

Wie die langjährige Erfahrung des regionalen Beschäftigungspaktes für Ältere Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg zeigt, ist neben der Motivation des Einzelnen die individuelle Begleitung und Unterstützung der Menschen der entscheidende Erfolgsfaktor bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.

Zum einen besteht die Möglichkeit des intensiven Coaching in einem der Vermittlungszentren, zum anderen die persönliche Begleitung und Beratung innerhalb der speziellen Fallmanagement-Teams 50plus, die ihr Angebot ausschließlich an langzeitarbeitslose Menschen ab

i weitere Informationen:

Stadt Aachen | Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten

Marlies Kolley-Mohnen, Tel.: 0241-432 7652
Mail: marlies.kolley.mohnen@mail.aachen.de

Alexandra Gröhn, Tel.: 0241-432 7654
alexandra.groehn@mail.aachen.de

www.beschaeftigungspakt-50plus.de

50 Jahre richten. Durch einen niedrigen Betreuungsschlüssel werden die Menschen intensiv betreut und unterstützt. In diesem Jahr konnten bis zum 31. Oktober 2010 im Rahmen des Beschäftigungspaktes Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg bereits 1084 ehemals Arbeit suchende Männer und Frauen ab 50 Jahren einen passenden Arbeitsplatz finden.

AUSBLICK !

Perspektive 50plus – Die Dritte!

Begründet durch die guten Erfolge der letzten Programmphase, wird sich der Beschäftigungspakt ab dem 01.01.2011 auf den gesamten Kammerbezirk der Region Aachen ausweiten. Dadurch wird das Angebot der Perspektive 50plus in der StädteRegion Aachen, dem Kreis Düren, der Stadt Duisburg, dem Kreis Heinsberg sowie dem Kreis Euskirchen flächendeckend zur Verfügung stehen.

Was dürfen Sie von uns erwarten?

- eine gezielte Vorauswahl aus einem Pool von Arbeitskräften mit unterschiedlichen Kompetenzen
- eine intensive Schulung der Menschen im Vorfeld
- auf Wunsch eine für Sie kostenfreie Arbeitserprobung
- die Möglichkeit der finanziellen Förderung des Arbeitsverhältnisses
- eine individuelle Nachbetreuung auch nach Arbeitsaufnahme

Was können Sie tun, um von unserer Unterstützung zu profitieren und mehr über unser Projekt zu erfahren?

- Melden Sie sich einfach bei uns, wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

Gewerbeimmobilien

Im Rahmen der durch die städtische Wirtschaftsförderung betriebenen aktiven Ansiedlungspolitik wird an dieser Stelle regelmäßig eine Auswahl von Gewerbegrundstücken und -objekten veröffentlicht. Eine Kooperation mit Immobilien-Maklern und Verwaltungsgesellschaften unterstützt das Ziel des Gewerbeimmobilien-Managements, interessierte Nutzer für leer stehende gewerbliche Immobilien zu akquirieren und zu vermitteln.

weitere Informationen:

Stadt Aachen | Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Peter Flaming
Tel.: 0241-432 7615
Mail: peter.flaming@
mail.aachen.de

GEWERBEIMMOBILIEN

OBJEKTART	PLZ	STRASSE	BESCHREIBUNG	KAUF/MIETE
Gewerbepark	52078	Eilendorfer Str.	div. Hallen- Lager- Freiflächen, bis zu 3000 m ² , teilbar	Miete
Bürogebäude	52064	Innenstadt	Büroflächen ab 140 m ² , Neubau	Miete
Büro	52064	Nähe FH	100 m ² , denkmalgeschütztes Gebäude	Miete
Lagerhalle	52064	Hanbrucher Str.	Halle 330 m ² mit Freifläche	Miete
Business Center	52080	Nähe Aachener Kreuz	Büroeinheit 400 m ²	Miete
Hallen- und Bürofläche	52076	Stadtbezirk Aachen-Haaren	Grundstück 1000 m ² , Hallefläche 600 m ² , Hochwertige Halle	Miete
Halle mit Büro	52070	Jülicher Str.	Gesamtfläche 420 m ² , Halle 260 m ²	Miete
Büro-, Praxisfläche	52072	Kackertstr.	145 m ² , 2. Etage	Miete
Büro-, Praxisfläche	52064	Innenstadt Nähe RWTH	200 m ² , Nebenfläche 45 m ²	Miete
Büroetage	52070	Krefelder Str.	Bürofläche 290 m ² , 1. Etage	Miete

Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen - wegen der Zeitspanne zwischen Verfassen und Ausgabe dieser Zeitschrift - keine Gewähr dafür geben kann, dass alle hier angebotenen Objekte tatsächlich noch zur Verfügung stehen.

Sofern Sie diesen kostenlosen Service der Stadt Aachen nutzen möchten, indem Sie

- ▶ nähere Informationen zu den hier genannten Angeboten wünschen
- ▶ weitere private Gewerbegrundstücke und/oder -objekte genannt bekommen möchten
- ▶ selbst als EigentümerIn eine Gewerbeimmobilie über dieses Forum anbieten möchten,

so wenden Sie sich bitte beim Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten an:

Winterevent im Kennedypark



Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ Aachen-Ost neigt sich dem Ende entgegen und zum Abschluss der 10jährigen Förderphase hat sich das Stadtteilbüro eine ganz besondere Attraktion ausgedacht: Vom 04.12. bis 19.12.2010 wird es im Kennedypark eine Schlittschuhbahn zur kostenlosen Nutzung geben. Die aus Mitteln des Förderprogramms finanzierte, 150 qm große Bahn wird täglich von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet sein. Lediglich für den Schlittschuhverleih ist eine Gebühr von 1 Euro pro Stunde fällig. Für Schulen aus dem Viertel kann die Bahn inkl. Schlittschuhverleih zwischen 11.30 Uhr

und 13.00 Uhr – nach Voranmeldung – kostenlos genutzt werden. Am 5. Dezember wird der Weihnachtsmann kleine Präsente an jedes Kind verteilen (solange der Vorrat reicht). Gelegenheit zum Aufwärmen und Stärken gibt es im angrenzenden Spielhaus. Dort wird von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr täglich eine Cafeteria betrieben. Die Bewirtung übernehmen soziale Einrichtungen und Schulen aus dem Viertel. Zudem erwartet die Besucher ein buntes Rahmenprogramm mit einem Geschichtenerzähler, Kinderschminken, Kinder- und Jugenddisco an den Freitagen und Samstagen zwischen 17 und 19 Uhr, einer Demonstration des Eishockeyvereins „Die Grizzlies“ und vielen weiteren Überraschungen. Unter www.aachen-ost.de kann in Kürze das vollständige Programm des Winterevent 2010 im Kennedypark abgerufen werden.

Pilotprojekt „car2gether“ gestartet

Aachen zweiter Modellstandort der Daimler AG



i weitere Informationen:
Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Julia Körmendy
Tel.: 0241-432 7619
Mail: julia.koermendy@mail.aachen.de

Hilfe zu car2gether:
Hotline: 0800/2272438
(kostenfrei aus dem deutschen Festnetz)
Mail: info@car2gether.com

Der Automobilhersteller Daimler AG hat in Zusammenarbeit mit dem Aachener Unternehmen „Scientific Computers GmbH“ am 8. Oktober 2010 eine dynamische Fahrgemeinschaftsvermittlung unter dem Namen „car2gether“ in der Region Aachen gestartet. Aachen ist nach Ulm der deutschlandweit zweite Standort, an dem dieses System erprobt wird. Die Stadt Aachen unterstützt dieses Projekt, weil es dazu beiträgt, mit Mobilitäts-Ressourcen effizient umzugehen und Verkehrswege einzusparen.

Mit „car2gether“ werden Mitfahrgelegenheiten vermittelt; eine Einbindung von öffentlichen Verkehrsmitteln und Taxen ist eingeplant. Car2gether wurde für den Einsatz mit Smartphones konzipiert, ist aber auch mit

normalem Internetzugang und einem Handy nutzbar. „Im Pendlerverkehr sind Autos oft nur mit einer oder zwei Personen besetzt. Wir begrüßen die Einführung von car2gether in der Region Aachen, weil wir uns eine bessere Auslastung von Fahrzeugen erhoffen. Es nutzt außerdem die technischen Möglichkeiten am Standort Aachen und ist ein Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft“, sagte Oberbürgermeister Marcel Philipp auf der Pressekonferenz am 7.10.2010 im Aachener Rathaus. Interessenten können sich unter www.car2gether.de kostenlos registrieren. Das System lebt davon, dass sich viele Personen registrieren und regelmäßig Fahrten einstellen.



*Der Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten der Stadt Aachen
und die Redaktion des ‚Wirtschaftsstandort Aachen‘
wünschen allen Leserinnen und Lesern*

***Fröhliche Weihnachten und Alles Gute
für ein erfolgreiches Jahr 2011!***

ANSPRECHPARTNER:

Fachbereichsleitung: Dieter M. Begaß, Tel.: 0241-432 7610

Wirtschaft und Arbeit:

Winfried Kranz, Tel.: 0241-432 7617
► Anlaufstelle für Unternehmen
► Gewerbeflächenmanagement
► Struktur- und Beschäftigungsförderung
► Existenzgründungs-/Förderberatung
► Einzelhandel

Wissenschaft und Europa:

Thomas Hissel
Tel.: 0241-432 7625
► Hochschul- und Campuskontakte
► Projektentwicklung/
Förderberatung
► Grenzüberschreitende
Angelegenheiten
► Europe Direct Büro
► Vereinbarkeit Familie-Beruf

Statistik und Stadtforschung:

Gerd Salemink
Tel.: 0241-432 7672
► Statistiken
► Stadtforschung/
Sonderprojekte

ANSCHRIFT:

Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Aureliusstraße 2, 52064 Aachen
Tel.: 0241-432 7600
Fax: 0241-432 7699
Mail: wifoe@mail.aachen.de

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Der Oberbürgermeister
der Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten

Redaktion: Herbert Kuck